

# ***Freihandel: Entwicklung***

- GATT (1948) als reines Freihandelsabkommen
  - Meistbegünstigung
  - Inländerbehandlung
- Uruguayrunde führt zur WTO (1995)
  - Streitschlichtungsmechanismus
  - Eingebaute Tagesordnung
- Streit um weitere Liberalisierung
  - Agrarabkommen
  - Öffentliche Beschaffung
  - Investitionsschutz

# ***Freihandel: (Miss)erfolge***

- MAI
  - Kulturindustrie
- 1999 Seattle
  - Länder nutzen ihre Vetoposition
- Gesamtamerikanische Freihandelszone FTAA
  - Große südamerikanische Länder weigern sich
- GATS
  - Zu viele Baustellen = Widersprüche
- 2001 Doharunde
  - Agrarfrage

# ***Freihandel: Ausweichstrategien***

- **USA:**

**Gesamtamerikanische Freihandelszone FTAA**  
(gescheitert)

- **USA und EU:**

**Bilaterale Handelsabkommen BIT** (etwa 3000)

- **EU:**

**Wirtschaftliche Partnerschaftsabkommen EPA**  
mit den ehemaligen Kolonien (mit fast allen  
unterzeichnet, nur mit Karibik in Kraft)

# WTO

## Dispute Settlement Body: Streitschlichtungsverfahren

### GATT

Abbau von Zöllen und nicht-tariffären Handelshemmnissen.

- 1947 erste Handelsrunde
- auch Verträge zu
  - Dumping,
  - Subventionen,
  - Einfuhrlizenzen,
  - handelsbezogene Aspekte von Investitionen,
  - Landwirtschaft,
  - Textil und Bekleidung

### GATS

Dienstleistungsabkommen

- Explizit *sämtliche* Dienstleistungen, die nicht in Ausübung hoheitlicher Gewalt
- Z. Zt. nur von WTO-Mitgliedern zur Liberalisierung freigegebene (bottom-up-Prinzip)
- v. a. staatliche Regelungen werden harmonisiert
- Progressive Liberalisierung
- Erweiterungsrunde seit Februar 2000

### TRIPs

Schutz geistigen Eigentums

- Patentschutz (z.B. auf Medikamente)
- Markenschutz
- Betriebsgeheimnisse
- Layout integrierter Schaltkreise
- Urheberrechte (Übergangsfristen für EL laufen gerade aus (bzw. 2006 für LDC))
- Patente auf Lebewesen

# Die zentralen Prinzipien der WTO

- **Marktzugang:** Keine quantitativen Handelsbeschränkungen (keine Beschränkungen der Zahl von Anbietern, des Umsatzes, der Stückzahlen, Höhe von Kapitalbeteiligungen)
- **Inländerbehandlung:** In- und ausländische Anbieter müssen gleich behandelt werden, keine Vorzugsbehandlung von inländischen Anbietern.
- **Meistbegünstigung:** Handelsvergünstigungen für ein Land müssen allen anderen WTO-Mitgliedern ebenfalls zugestanden werden; *FOLGE:* Liberalisierungsdruck!

# ***TTIP: Kernelemente***

- **Beseitigung von Zöllen und Kontingenten** (relativ unbedeutend, außer für einige Sektoren)
- **Bessere Vereinbarkeit von Regulierungen und Standards** (bisher völlig unterschiedliche Regulierungs-, Rechts- und Schutzphilosophien legen Angleichung nach unten durch gegenseitige Anerkennung nahe)
- **Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse** (dazu kann alles zählen, was Profite beeinträchtigt)
- **Erarbeitung von Regeln und Grundsätzen zur Behandlung globaler Angelegenheiten** (richtet sich gegen die Schwellenländer)

# ***TTIP: Hauptkritikpunkte***

- Verringerung von Schutzniveaus
  - Arbeitnehmerrechte
  - Verbraucherschutz (Gentechnik)
  - Umweltschutz (chemische Giftstoffe, Fracking)
  - Finanzmarktregulierung
- Sozialabbau durch Privatisierung
- Unumkehrbarkeit
- Globale Dimension
  - Gegen Schwellenländer (China) oder mit (TPP, TiSA)?
  - Stärkung des (absteigenden) Dollars gegen den Euro?

# TiSA – Trade in Services Agreement





# ***TiSA – real good friends of services***

- 50 Staaten
- Viele vorhandene Freihandelsabkommen für Dienstleistungen (Teilnehmende Länder ohne stehen für 22 % der EU Exporte und 20 % der EU-Importe)
- Lobbygruppen (US-Coalition of Service Industries und GSC)
- China

# ***TiSA – vier Katastrophen***

- **Negativliste**

alles, was nicht ausgenommen ist

- **Sperrlinkenklausel**

alles, was einmal liberalisiert war

- **Stillhalteklausele**

alles, was unreguliert ist

- **Zukunftssicherungsklausel**

alles, was noch gar nicht da ist

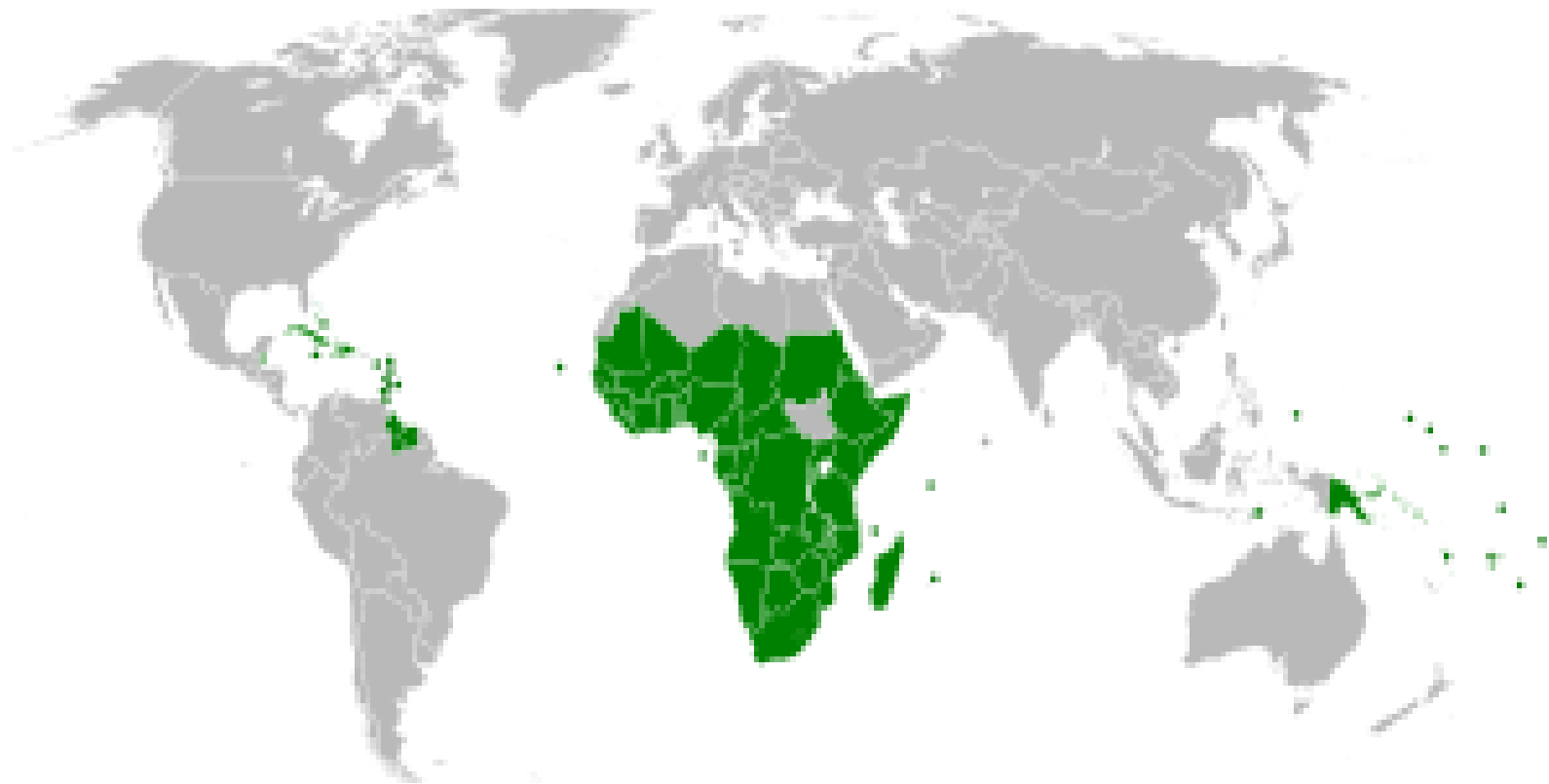
# Freihandel in der 3. Welt

- Mercosur; Ostafrika-EAC; ALBA  
Regionalabkommen
- Cairns-Gruppe  
Freihandelslobby im Agrarbereich; u.a. Argentinien, Brasilien, Kanada, Australien...
- Transpazifische Partnerschaft (TPP)  
strategisches US-Projekt; ursprünglich Brunei, Chile, Neuseeland, Singapur
- China mit dem Rest der Welt  
z. B. Südkorea, dito Australien (November 2014)

# Wirtschaftliche Kooperation EWG/EG/EU – (ehem.) Kolonien

- 1957: Römische Verträge
  - v.a. französische Kolonien Teil des Wirtschaftsgebietes
- 1963: Jaunde
  - ab 1971: GSP
- 1975 Lomé
  - „asymmetrische“ Handelsbeziehungen
- 2000 Cotonou
  - EPAs

# AKP-Staaten







# AKP-Staaten

## Afrika [\[Bearbeiten\]](#)

-  Angola
-  Äquatorialguinea
-  Äthiopien
-  Benin
-  Botswana
-  Burkina Faso
-  Burundi
-  Dschibuti
-  Elfenbeinküste
-  Eritrea
-  Gabun
-  Gambia
-  Ghana
-  Guinea
-  Guinea-Bissau
-  Kamerun
-  Kap Verde
-  Kenia
-  Komoren
-  Kongo, Demokratische Republik
-  Kongo, Republik
-  Lesotho
-  Liberia
-  Madagaskar
-  Malawi
-  Mali
-  Mauretanien
-  Mauritius
-  Mosambik
-  Namibia
-  Niger
-  Nigeria
-  Ruanda
-  Sambia
-  Senegal
-  São Tomé und Príncipe
-  Seychellen
-  Sierra Leone
-  Simbabwe
-  Somalia
-  Südafrika
-  Sudan
-  Swasiland
-  Tansania
-  Togo
-  Tschad
-  Uganda
-  Zentralafrikanische Republik

# AKP-Staaten

## Karibik [\[Bearbeiten\]](#)

-  Antigua und Barbuda
-  Bahamas
-  Barbados
-  Belize
-  Dominica
-  Dominikanische Republik
-  Grenada
-  Guyana
-  Haiti
-  Jamaika
-  Kuba
-  St. Kitts und Nevis
-  St. Lucia
-  St. Vincent und die Grenadinen
-  Suriname
-  Trinidad und Tobago

## Pazifik [\[Bearbeiten\]](#)

-  Cookinseln
-  Nauru
-  Salomonen
-  Fidschi
-  Niue
-  Samoa
-  Kiribati
-  Osttimor
-  Tonga
-  Marshallinseln
-  Palau
-  Tuvalu
-  Mikronesien
-  Papua-Neuguinea
-  Vanuatu

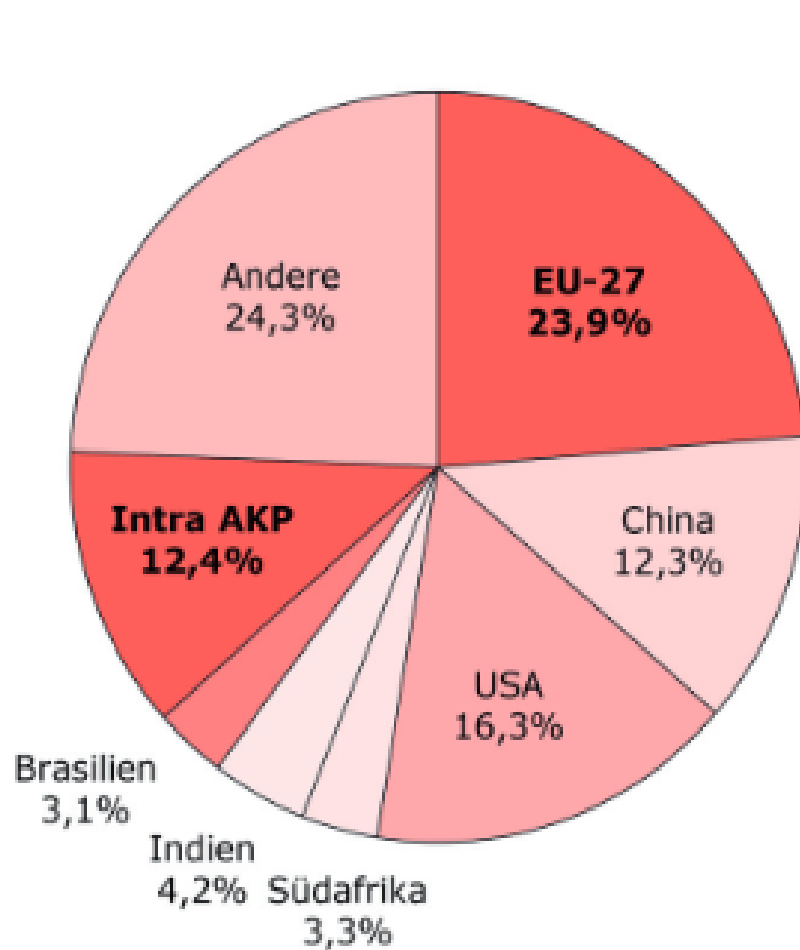


Abbildung 2: AKP-Handelsvolumen 2009 nach Ländern (Quelle: <http://ec.europa.eu/trade/> / 08.02.11).

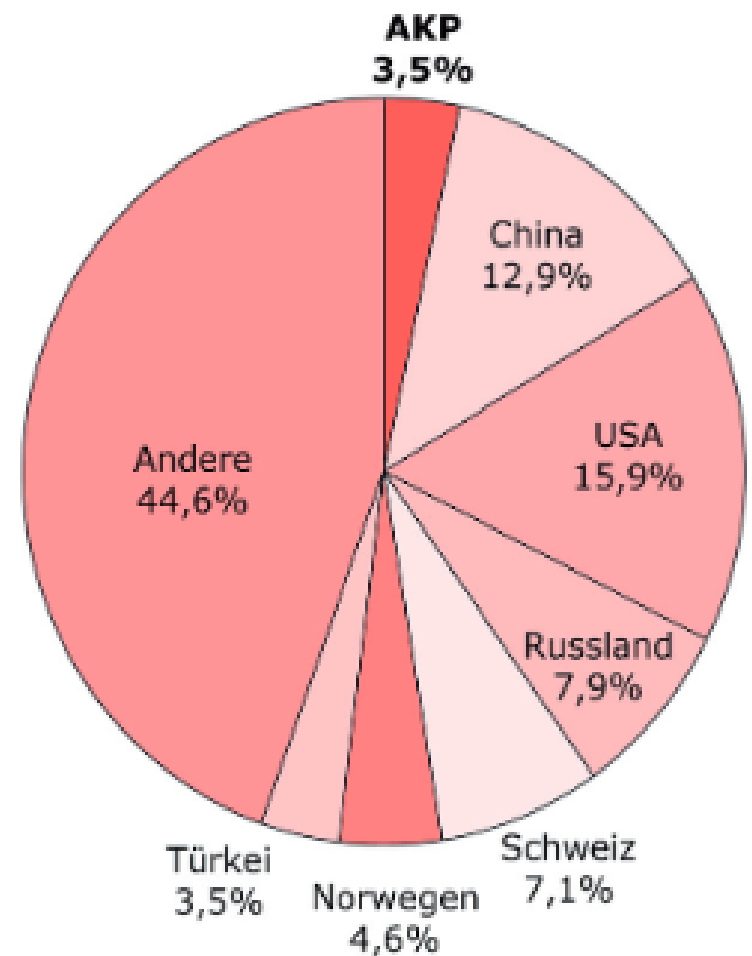


Abbildung 3: EU-Handelsvolumen (extra-EU27) 2009 nach Ländern (Quelle: <http://ec.europa.eu/trade/> / 08.02.11).



# Zusammenarbeit AKP-Staaten-EU

- 1957-1963 Kolonien und Einzelabkommen

Vorzugsbehandlung

- 1963-1975 Jaunde-Abkommen I-II

Vorzugsbehandlung und Freihandelszone

- 1975-2000 Lomé-Abkommen I-IV

bevorzugter Marktzugang und Garantiepreise

- 2000-(2020) Cotonou-Abkommen

Zollvorteile und reziproke Handelserleichterungen

- Economic Partnership Agreements – EPAs

Reziprozität und WTO-Konformität

# EPA-Ländergruppen

- Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS)
- Zentralafrikanische Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft (CEMAC)
- Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC)
- Östliches und südliches Afrika (ESA)
- Südafrikanische Entwicklungsgemeinschaft (SADC)
- Karibische Gemeinschaft (CARIFORUM)
- Pazifischer Raum

# Generalized System of Preferences (GSP)

Das GSP („generalisiertes System der Präferenzen“) bildet eine Ausnahmeregelung des General Agreement on Tariffs and Trade (GATT), das später in die Welthandelsorganisation (WTO) überführt wurde. Das GSP erlaubt WTO-Mitgliedern, ihre Zölle für Produkte der Entwicklungsländer zu senken, ohne diese Präferenzen entwickelten Ländern gewähren zu müssen. Dennoch sind viele Produkte der Entwicklungsländer (z.B. weiterverarbeitete Güter), die im Norden konkurrenzfähig wären, vom GSP ausgeschlossen.

Quelle: Germanwatch

# EU-„Entwicklungspolitik“

- EPAs
  - 79 Länder (AKP-Staaten) stellen 3 Prozent der EU-Importe
- Everything but Arms (EbA)
  - 48 ärmste Länder (LDC) dürfen „alles außer Waffen“ zollfrei in die EU einführen und stellen damit 0,6 Prozent der EU-Importe
- 39 AKP-Staaten sind auch LDC
  - Spaltung der regionalen Gemeinschaften

# Aktuelle LDCs [\[Bearbeiten\]](#)

Asien	Afrika	
 Afghanistan*	 Angola	 Mauretanien
 Bangladesch	 Äquatorialguinea	 Mosambik
 Bhutan*	 Äthiopien*	 Niger*
 Jemen	 Benin	 Ruanda*
 Kambodscha	 Burkina Faso*	 <b>Sambia*</b>
 Laos*	 Burundi*	 São Tomé und Príncipe**
	 Demokratische Republik Kongo	 Senegal
 Myanmar	 Dschibuti	 Sierra Leone
 Nepal*	 Eritrea	 Somalia
 Osttimor**	 Gambia	 Sudan
<b>Ozeanien</b>	 Guinea	 Südsudan*
 Kiribati**	 Guinea-Bissau**	 Tansania
 Salomonen**	 Komoren**	 Togo
 Samoa**	 Lesotho*	 Tschad*
 Tuvalu**	 Liberia	 Uganda*
 Vanuatu**	 Madagaskar	 Zentralafrikanische Republik*
<b>Karibik</b>	 Malawi*	* auch in der Gruppe der LLDC ** auch in der Gruppe der SIDS
 Haiti**	 Mali*	

# **Brüssel droht afrikanischen Ländern mit Entzug von Privilegien**

**Die EU will den Druck auf sechs afrikanische Länder erhöhen. Ziel ist die Durchsetzung umstrittener Freihandelsabkommen. Tagesspiegel 10.6.2016**

# **Europa erzeugt die Flüchtlinge selbst**

**Politiker versprechen, die Fluchtursachen in den armen Ländern zu bekämpfen. Gleichzeitig versucht die EU, in Afrika ein verheerendes Freihandelsabkommen durchzusetzen. Zeit 1.8.2016**

# **Freihandel mit Afrika klingt fair, ist aber ungerecht**

**Mit Geld für Entwicklungshilfe will Angela Merkel Fluchtursachen in Afrika bekämpfen. Doch ein Teil des Problems sind die Europäer selbst - und ihr Drang zum Freihandel. Süddeutsche 15.10.2016**